© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vorige gestaltet schienen, nur waren sie etwas grösser, 2 3/4 mm. lang, an beiden Enden intensiv orangegelb, mit verloschenem Augenfleck. Die Larven begaben sich in die Erde anfangs Juli. Die Mücke erschien im folgendem Frühjahre.

Vorkommen. Sehr verbreitet. Nebst den Angaben der Synopsis Cecid. sub No. 493 gehören hierzu noch folgende: Brischke, Pfl. Deform. 1882 p. 190 — Dr. Fr. Löw, Verh. Zool. bot. Ges. Wien 1877, S. 36—37 Taf. I. fig. 16 (es wird einer blass röthlichen Larve erwähnt). In Schottland und Norwegen scheint sie nicht vorzukommen. Für Lothringen ist sie zuerst von R. Liebel, dem ich diese Art widme, erwähnt worden; sie ist nirgends selten.

(Fortsetzung folgt.)

Zwei neue afrikanische Lycaeniden

beschrieben von Dr. O. Staudinger.

Die beiden folgenden, schönen und merkwürdigen *Epitola*-Arten wurden nebst manchen anderen neuen Arten von dem ausgezeichneten Sammler Dr. Preuss in Sierra Leone entdeckt. In der Hoffnung, später über die Gesammt-Ausbeute dieses trefflichen Sammlers eine grössere Arbeit liefern zu können, beschreibe ich hier diese beiden Arten, welche in dem neuen Werk „Lepidoptera Exotica" von H. G. Smith und W. F. Kirby nächstens abgebildet werden sollen.

Epitola Miranda Stgr. n. sp.

Diese Art weicht in der Flügelform so sehr von allen bisher bekannten Lycaeniden ab, dass man sie eher für eine kleine *Vanessa* oder eine Erycinide (Lemonide) halten könnte; doch ist sie ihrer Structur nach eine sichere *Epitola*. Die (kurzen) Vorderflügel haben einen (in der Mitte) tief eingebogenen Aussenrand, ähnlich wie die der *Pyrameis* Arten, besonders der *Charonia* Drur. Sie zeigen hierin Aehnlichkeit mit denen der *Epitola Falkensteinii* Dew., sind aber kürzer (breiter) mit noch stärker ausgezogenem Apicaltheil. Der Aussenrand der Hinterflügel ist schwach wellenförmig ausgeschnitten; am Ende von Medianast 2. steht ein grösserer abgerundeter Zacken und ist der Analtheil dadurch anscheinend breit ausgezogen. Die Grösse (Flügelspannung) ändert von 37—46 mm. ab. Das ♂ ist auf der Oberseite sammtschwarz mit tief

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

cyanblauen Flecken unter und hinter der Mittelzelle der Vorderflügel, während die Hinterflügel mit Ausnahme eines breiten Vorderrand-Theiles und eines oberen schmäleren Aussenrandes, so wie der Rippen, vorherrschend blau sind. Unter der Mittelzelle der Vorderflügel steht zunächst ein langgezogener dreieckiger blauer Basalstreif-Flecken, in dem 2 schwarze Fleckchen stehen, die bei einigen Stücken zusammengeflossen sind. Dann folgt zwischen Medianast 1. und 2. ein langer ovaler blauer Flecken und über diesem (etwa in der Mitte zwischen dem Schluss der Mittelzelle und dem Aussenrande) stehen in einem Halbbogen 4 kleine längliche blaue Fleckchen, von denen der unterste zuweilen ganz rudimentär wird. An männlichen Auszeichnungen führen die Vorderflügel unter der Submediana eine Reihe ziemlich langer braunschwarzer Haare, die nach dem Ende zu lichter werden. Dieselben sind weit länger als die entsprechenden bei *Ep. Elion* Dbld. Hew. oder *Honorius* Fab. Die Oberseite des ♀ (von dem ich 3 erhielt) ist schmutzigbraun- oder grauschwärzlich, bei dem kleinen ♀ (das kleinste Stück der Art überhaupt) sind die Hinterflügel lichter, schmutzig rauchgrau. Nur die Vorderflügel zeigen Zeichnung, und zwar eine Reihe von 4 schmutzig weissen Flecken, die am Vorderrande anhängen und den 3 oberen blauen Fleckchen des ♂ entsprechen. Ausserdem bemerkt man noch die Spuren von 2 blauen sehr verloschenen lichteren Fleckchen unter der Mitte von Medianast 1. und 2. Die Franzen aller Flügel sind bei beiden Geschlechtern unregelmässig weiss gescheckt, besonders auffallend auf den Vorderflügeln. Die Unterseite der Vorderflügel ist schwärzlich, beim ♀ etwas lichter schwarzgrau. Der Vorderrand ist bräunlich, im oberen Theil der Mittelzelle steht ein unregelmässig langgezogener schmaler schmutzig weisser Fleck, der zuweilen in 2 kleine getheilt ist. Hinter der Mittelzelle steht eine weissliche Fleckbinde, beim ♂ ziemlich verloschen, beim ♀ im oberen Theile bindenartig und breiter als auf der Oberseite. Dicht vor dem Aussenrande steht eine Reihe lichter bräunlicher Flecken, die besonders im Apex von der Rippen schwarz durchschnitten werden. Im Apical-Theil stehen zwischen diesen und der Fleckbinde noch verloschene lichtere bräunliche Flecken. Die Unterseite der Hinterflügel ist bräunlich, beim ♂ meist dunkler (chokolade-grau oder gar schwärzlich) angeflogen. Die Zeichnungen sind kaum genau zu beschreiben, und können nur durch eine gute Abbildung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ganz kenntlich gemacht werden. Im Wesentlichen sind sie folgende: im Basaltheil stehen 6—7 schwarze, an Grösse sehr verschiedene Flecken, von denen die beiden innersten sich zuweilen noch in 2 Fleckchen auflösen. Der erste rundliche am Vorderrande ist der grösste. Hinter der Mittelzelle steht ein breiterer schwarzer Fleckstreifen, der sich bei einem ♂ halbbindenartig bis zum Vorderrand fortsetzt. Der Aussenrandtheil ist grau gestreift (doppelt an den Rippen) und stehen kurz vor dem dunkleren Aussenrande lichtere graue Flecken.

Die Fühler sind schwarz; der äusserste (oberste) Theil des ziemlich stark entwickelten Kolbens ist lebhaft ockerbraun. Die Palpen sind am unteren Theil schwarz, nach oben licht braungrau. Die schwarzen, beim ♀ lichter schwärzlich grauen Beine sind mehr oder minder deutlich bräunlich grau geringelt. Der schwarze Thorax ist vorne mit kurzen grünlich schimmernden Haaren bekleidet, hinten, wie die ersten Hinterleibssegmente, lang grauschwarz behaart. Der schwarze Hinterleib ist unten grau behaart. Nur *Ep. Falkensteinii* Dew. zeigt in der Form der Vorderflügel, in deren Bindenzeichnung der Unterseite, und in der schwarzen Fleckzeichnung im Basaltheil der Unterseite der Hinterflügel einige Aehnlichkeit mit dieser sonst ganz isolirt stehenden *Miranda*.

Epitola Hewitsoni Stgr. n. sp.

Von dieser Art, die ich dem verstorbenen Hewitson, dem Beschreiber so vieler neuen Lycaeniden, zu Ehren benenne, sandte Dr. Preuss nur eine Anzahl ♂♂ ein. *Ep. Hewitsoni* steht der *Dewitzi* Kirby am Nächsten, ist aber etwas grösser (43—48 mm.), breitflügeliger und ohne den männlichen Duftschuppenfleck auf Medianast 2. der Vorderflügel. Dafür hat *Hewitsoni* unter der Submediana einen bedeutend länger behaarten Streifen, welcher an der hier etwa in der Mitte eigenthümlich gebogenen Submediana etwas nach oben zieht. Die Oberseite von *Hewitsoni* ist glänzend cyanblau mit sehr breitem schwarzen Apicaltheil und schmäleren Rändern der Vorderflügel, und breitem schwarzen Vorderrand, sowie schmälerem Aussen- und Innenrand der Hinterflügel. Das Blau ist tiefer als bei *Dewitzi*, ohne allen grünlichen Anflug wie bei *Elion*. Auf den Vorderflügeln ist die Mittelzelle nur theilweise, öfters sehr wenig blau bestreut, dahinter steht nur zuweilen ein rudimentärer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kleiner blauer Fleck im breiten, schwarzen Apicaltheil und weiterhin stehen einige blaue Schüppchen, die aber niemals einen fleckartigen Eindruck machen. Die schwarzen Ränder der Hinterflügel sind breiter als bei *Dewitzi* und sind die Rippen mehr oder minder schwarz, besonders an ihren in den Aussenrand verlaufenden Enden. Die violett goldbraun glänzende schwärzliche Unterseite mit weisslichen Zeichnungen ist der von *Dewitzi* so ähnlich, dass ich hier nur die Unterschiede davon aufführe. Auf den Vorderflügeln fehlen die beiden weissen Fleckchen vor und hinter dem Ende der Mittelzelle; dafür stehen einige (meist nur 2) verloschene weisse Flecken unmittelbar am Aussenrande. Auf den Hinterflügeln ist bei *Hewitsoni* auch der Vorderrand bis kurz vor dem Ende weiss, so dass hier ein breiter weisser, durch die schwarze Costal-Rippe getrennter Vorderrands-Streifen auftritt. Dann ist bei *Hewitsoni* der ganze Innen- und Aussenrandstheil weiss gestreift, während hier bei *Dewitzi* eine breite, nach aussen lang gezackte weisse Binde steht.

Die Fühler der *Ep. Hewitsoni* sind ganz schwarz, nur zuweilen steht unten am Ende ein kleines braunes Fleckchen, während eine weisse Ringelung der Unterseite, wie bei *Dewitzi*, niemals auftritt. Die Palpen sind vorwiegend schwarz, nur im oberen Theile weisslich; die Stirn führt 2 weisse Binden vor den Augen, und am Scheitel steht vor den Fühlern je ein weisses Fleckchen. Die schwarzen Beine sind ziemlich deutlich weiss geringelt. Der Thorax ist (wie wohl bei den meisten *Epitola*-Arten) vorn grünlich behaart und der schwärzliche Hinterleib unten etwas lichter grau. *Ep. Hewitsoni* ist von den mir vorliegenden Arten nur der *Dewitzi* ähnlich, von dieser aber durch das gesperrt gedruckte sofort zu unterscheiden. *Ep. Ceraunia* Hew., für welche ich meine *Dewitzi* so lange hielt, bis ich die Abbildung im Smith-Kirby'schen Werk sah, muss der *Dewitzi* sehr nahe stehen, leider geben die englischen Autoren die Unterschiede nicht an; wie sie die Hauptsache bei Beschreibungen neuer naher Arten, die comparative Beschreibung, stets ganz vernachlässigen. Auch sonst sind die Beschreibungen oft sehr mangelhaft, wie z. B. weder Hewitson bei seiner *Ceraunia*, noch Kirby-Smth bei *Dewitzi* über die männlichen Auszeichnungen der Vorderflügel irgend eine Angabe machen. Bei *Ceraunia* Hew. soll nach dessen Angabe die Oberseite der Hinterflügel schwarz nur „irrorated with blue" und die Unterseite weiss mit braunen Zeichnungen sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Staudinger Otto

Artikel/Article: Zwei neue afrikanische Lycaeniden 176-179